

Neuigkeiten rund um Recht und Wirtschaft an der Universität Bayreuth

RWaktuell
Recht und Wirtschaft an der Universität Bayreuth

+++ Nummer 1 - Oktober 2003 +++

www.rw-verein.de

Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser,

nach vielen Neuerungen rund um den RWverein ist nun ein weiteres Vorhaben in die Tat umgesetzt. Dies ist die erste Ausgabe des RWverein-Newsletters, welcher künftig regelmäßig erscheinen wird. Er beinhaltet nicht nur Informationen rund um den Verein an sich, sondern auch Neuigkeiten aus der Fakultät.

Die Resonanz, die der Verein im bisherigen Jahr 2003 erfahren hat, ist durchweg erfreulich und zeigt deutlich, dass der Wunsch nach einem funktionierenden Ehemaligen-netzwerk für unsere Fakultät weit verbreitet ist.

Die Mitgliederzahl ist deutlich angewachsen, wobei viele der neuen Mitglieder auf den Veranstaltungen des Vereins gewonnen wurde.

So unterstützte der Verein den Frühjahrsjahrgang der Ökonomen auf dem Examenball und holte für zwei Kanzlei-präsentationen einige Alumni an die Fakultät zurück. Höhepunkt war aber sicherlich das mit viel Engagement und Arbeitsaufwand organisierte Sommerfest auf dem Absolvententag der Uni, welches die bestbesuchte Veranstaltung des Tages war.

Es liegen auch bereits einige Konzepte für die nähere Zukunft in der Schublade. Über diese werden wir im nächsten Newsletter und natürlich auf der Homepage des Vereins informieren.

Bis dahin,

Stefan Arnold (Vorsitzender)

In dieser Ausgabe

RWverein aktuell

- + Kanzlei-präsentation HengelerMueller
- + Sommerfest des RWvereins

Uni Bayreuth aktuell

- + Kommen und gehen
- + Ehrendoktorwürde für Prof. Oberender
- + Präsdi ent Prof. Ruppert zum HRKVizepräsidenten gewählt
- + Reformstudiengang Philosophy & Economics vom Stifterverband prämiert
- + Sekt für Bücher - Jura-Absolventen spenden für die RWBibliothek
- + Praxisvorträge am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement
- + Neues Projekt: Mut zur eigenen Firma für Frauen
- + MdB von Guttenberg in Bayreuth
- + Bankensymposium: "Alternativen öffentlicher Finanzierung"
- + Endrunde Businessplanwettbewerb "Unternehmen Uni"
- + HOCHSPRUNG MediAward für bayreuther Jungunternehmen
- + Vortragsreisen am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement

Impressum

Herausgeber: **Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.**

Kontaktadresse: c/o Universität Bayreuth
Gebäude RW
95440 Bayreuth

Internet: www.RWverein.de

Redaktion: Julia Hichert

RWverein
Recht und Wirtschaft an der Universität Bayreuth

RWverein aktuell

Kanzlei**präsentation HengelerMueller**

Nach der ebenso angenehmen wie erfolgreichen Veranstaltung mit „Freshfields Bruckhaus Deringer“ im Wintersemester, stand auch im Sommersemester eine Kanzlei**präsentation** auf dem Programm. „HengelerMueller“ kam u.a. mit RA Dr. Finn Zeidler, Alumni der Fakultät und ehemals Mitarbeiter von Prof. Michalski nach Bayreuth, um die Kanzlei vorzustellen.

Zunächst stellten drei Anwälte der Sozietät ihren Arbeitsalltag in einer internationalen Wirtschaftskanzlei vor und stellten sich den doch recht zahlreichen Fragen der Besucher. Nach knapp zwei Stunden im Hörsaal ging man zu dem gemütlicheren Teil des Abends über. Für einige Absolventen, Assistenten und Doktoranden gab es die Möglichkeit, bei einem Abendessen genauere Fragen des Arbeitsumfeldes und der Möglichkeiten einer Beschäftigung bei den Kanzlei zu diskutieren.

Alles in allem war es eine interessante Veranstaltung für alle Teilnehmer und natürlich eine besondere Freude, wieder einen Ehemaligen dazu begrüßen zu können.

Als Ausblick kann bereits gesagt werden, dass die nächste Kanzlei**präsentation** für das Wintersemester bereits geplant ist. „Linklaters Openhoff & Rädler“ wird sich voraussichtlich im Januar oder Februar vorstellen und mit den Teilnehmern einige fachliche Probleme aus der Anwaltspraxis diskutieren. Auch diesmal soll wieder ein ehemaliger Bayreuther mit an Bord sein. Dies sollte, so die Aussage von Linklaters, kein Problem sein: „Auch bei uns sitzen einige ehemalige Bayreuther.“

Stefan Arnold

Sommerfest des RWvereins

Im Rahmen des 6. Absolvententages der Universität Bayreuth fand am Samstag, dem 21. Juni 2003, das erste Sommerfest des RWvereins statt. Während tagsüber die traditionellen Lehrstuhlcafés stattfanden, nutzten der RWverein sowie andere Unigruppen die Möglichkeit sich im RW-Gebäude zu präsentieren.

Ab 17 Uhr begann das eigentliche Sommerfest

mit einem Sektempfang - sponsored by MLP- und auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Obwohl der Absolvententag insgesamt leider relativ schwach besucht war, erlebten die Besucher des Sommerfests doch einen gemütlichen, feuchfröhlichen Abend im Innenhof des RW-Gebäudes. Auch im nächsten Jahr wird das Sommerfest am dritten Juniwochenende (Samstag, 19.Juni) stattfinden - wir hoffen auf eine erfolgreiche Wiederholung!

In diesem Sinne bedanken wir uns nochmals bei allen Helfern, insbesondere der Junior Beratung Bayreuth (JBB) für ihre tatkräftige Unterstützung. Demnächst gibt es die Möglichkeit, die Bilder unter www.RWverein.de anzusehen.

Uni Bayreuth aktuell

Ehrendoktorwürde der TU Ilmenau für Professor Dr. Peter Oberender

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurde Professor Dr. Peter Oberender, Inhaber des Lehrstuhls Volkswirtschaftslehre (Wirtschaftstheorie) und Leiter der Forschungsstelle für Sozialrecht und Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth, die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Ilmenau verliehen.

Die TU Ilmenau würdigt damit das große Engagement Prof. Oberenders beim Aufbau der Universitäten in Thüringen und insbesondere seine Arbeit während der Entstehungsphase der dortigen Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie sein wissenschaftliches Werk. Nach der Begrüßung durch den Rektor der TU Ilmenau, Prof. Dr. Heinrich Kern, und den Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Hermann H. Kallfaß, hielt die Staatsministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Thüringen, Professorin Dr. Dagmar Schipanski, den Festvortrag „Perspektiven für Forschung und Lehre an den Universitäten in Thüringen“. Schipanski zeigte die Schwierigkeiten der Hochschulstandorte in Deutschland und insbesondere in Thüringen auf. Die Bedeutung der Hochschulen als Quelle des Wissens und des Fortschritts verlangt dabei nach Auffassung der Staatsministerin einen starken föderalen Staat, der sich der Stellung des Bildungswesens bewußt sein und dafür die nötigen Rahmenbedingungen setzen muß. In der anschließenden Laudatio würdigte Prof. Dr. Fritz Söllner (Institut für Volkswirtschaftslehre

der TU Ilmenau) das Lebenswerk des Laureaten. In seinem Vortrag „Autonomie der Hochschulen“ wies Oberender auf die Notwendigkeit eines Wettbewerbs zwischen den Hochschulen und Hochschulstandorten hin. Auch wenn dies mit Problemen behaftet ist, gebe es keine bessere Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit der deutschen Hochschulen im internationalen Wettbewerb zu sichern.

Prof. Dr. Oberender ist seit 1980 Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Der Weg dorthin führte ihn nach seinem Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an den Universitäten München und Nürnberg-Erlangen, wo er auch seinen akademischen Abschluß als Diplomvolkswirt erlangte. An der Universität Marburg war er als wissenschaftlicher Assistent von Prof. Dr. Ernst Heuss tätig. Bevor er sich dort 1980 habilitierte und die „*venia legendi*“ für Volkswirtschaftslehre erhielt, war er Guest Scholar bei der Brookings Institution in Washington, D.C. (USA).

Nach einer Lehrstuhlvertretung führte der akademische Lebensweg Prof. Oberender dann zurück nach Franken an die noch junge Universität in Bayreuth. Dreimal erhielt Prof. Oberender einen Ruf an andere Universitäten: 1986 nach Witten-Herdecke, 1990 nach Freiburg im Breisgau sowie 1992 an die Universität in Jena. In über 450 Veröffentlichungen und herausgegebenen Bänden widmete Prof. Oberender sich intensiv seinen Forschungsschwerpunkten. Neben der Ordnungsökonomie, der Wettbewerbspolitik und der Wettbewerbstheorie, dem internationalen Handel und verschiedenen Markt- und Branchenstudien ist dies insbesondere die Gesundheitsökonomie.

Schon früh erkannte der neue Ilmenauer Ehren doktor die Wachstumschancen des Gesundheitsmarktes, aber auch die großen Probleme, auf die insbesondere das deutsche Gesundheitswesen zusteuerte. Neben einer Vielzahl von Veröffentlichungen, die wichtige Beiträge zur gesundheitspolitischen Diskussion darstellen, macht sich das Interesse an diesem Zweig aber auch in der Lehre bemerkbar. 1998 war er der Initiator des Studiengangs „Gesundheitsökonomie“ an der Universität Bayreuth, der den Studenten das nötige Rüstzeug mit auf den Weg geben sollte, um im Gesundheitswesen adäquate Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden. Das große Interesse an diesem Studien-

gang und seine Nachahmung an anderen Hochschulen ist wohl der deutlichste Beweis für den Erfolg dieses Studiums. Trotz des Engagements im Bereich der Gesundheitsökonomie machte Prof. Oberender nie Abstriche bei seinen volkswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen. Besonders hervorzuheben sind hier insbesondere die regelmäßig stattfindenden Seminarexkursionen in Transformationsgesellschaften wie China, Rußland, Estland und die Ukraine.

Der Bayreuther Wissenschaftler beschränkte sich allerdings nicht auf Forschung und Lehre, sondern war auch stets bemüht, sein theoretisches Wissen in den politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess einzubringen.

Neben seiner Arbeit im Wissenschaftsrat und der Bayerischen Bioethik-Kommission, war Oberender Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zur Strukturreform der gesetzlichen Krankenversicherung, Mitglied des erweiterten Vorstandes des Vereins für Socialpolitik (1991-1996) und Schlichter im Tarifstreit der Thüringer Metall- und Elektroindustrie. Gerade in Thüringen machte sich Oberender auch verdient im Rahmen der Studienplan-Kommissionen für die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre. Auch die Arbeit an der Universität Bayreuth selbst ging über das Wirken an seinem Lehrstuhl hinaus. So war Oberender Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Mitglied des Hochschulsenats und der Haushaltskommission der Universität in Bayreuth. Seit über 15 Jahren ist er außerdem Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Betriebs-, Volkswirtschaftslehre und Gesundheitsökonomie. Gegenwärtig bekleidet er das Amt des Prodekan der Fakultät.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Präsident Professor Ruppert zum HRKVizepräsidenten gewählt

Bayreuths Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert ist in Berlin zu einem der sieben Vizepräsidenten der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) gewählt worden. Seine Amtszeit beginnt am 1. August und dauert zwei Jahre.

Der 62-jährige Lehrstuhlinhaber für Geographiedidaktik übernimmt den Vorsitz der ständigen

HRK-Kommission für Lehre, Studium und studentische Angelegenheiten und löst in dieser Funktion den Rektor der Technischen Universität Dresden, Professor Dr. Achim Mehlhorn, ab. Professor Ruppert, der zum 1. Oktober in Bayreuth seine zweite und letzte Amtszeit als Präsident angeht, gehört zu denjenigen, die die Entwicklung, neuer, zukunftssträchtiger Studiengänge auf der Basis der sogenannten „Bologna-Protokolle“ fördert. Die wiederum sehen bis zum Jahr 2010 in einem offenen europäischen Hochschulraum die Schaffung eines gemeinsamen Systems für Studienabschlüsse mit vergleichbarem Bachelor- bzw. Master und Doktorgrad vor sowie die Anerkennung der Prüfungsleistung durch ein Punktesystem.

An seiner eigenen Hochschule hat Professor Ruppert die Einrichtung mehrerer erfolgreicher Bachelor- und Masterstudiengänge angestoßen von denen ein Konzept, der Bachelor- und Masterstudiengang „Philosophy & Economics“, Anfang Juli vom Stifterverband für die Wissenschaft als einer von vier Reformstudiengängen mit 300.000 Euro für drei Jahre prämiert wurde (Siehe auch Pressemitteilung Nr. 28/2003). Der zukünftige HRK-Vizepräsident tritt auch dafür ein neue Studiengänge vor dem Hintergrund interdisziplinärer Forschung zu entwickeln, die Relevanz bestehender Studiengänge immer wieder durch die Fakultäten überprüfen zu lassen. Parallell-Angebote zu den 6-semestrigen, mehr praxisorientierten Bachelor-Angeboten und den 4-semestrigen, stärker wissenschafts-orientierten Masterstudiengänge, wie sie etwa die klassischen Magisterstudiengänge in Deutschland darstellen, sollen nach Rupperts Überzeugung eingestellt werden. Der Bayreuther Universitätspräsident hält auch eine Profilierung der Hochschulen im stärker werdenden Wettbewerb für unabdingbar. Dazu gehörten neben den Forschungsleistungen der Wissenschaftler auch ein attraktives Studienangebot.

Professor Ruppert, der als Gründungsrektor der TU-Chemnitz an deren Profil entscheidend mitgearbeitet hat, geht es darum, dass die Hochschulen als „Zukunftsschmieden“ mit immer wieder neuen Ideen zur Wissensvermehrung beitragen und den Arbeitsmarkt mit gut ausgebildeten Führungskräften versorgen.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Reformstudiengang Philosophy & Economics vom Stifterverband prämiert

Einen großen Erfolg mit der Konzeption eines neuen, zukunftssträchtigen Studiengangs kann die Universität Bayreuth verzeichnen: Der Bayreuther Bachelor- und Masterstudiengang Philosophy & Economics gehört zu den vier Studiengängen, die der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft in seinem Aktionsprogramm „ReformStudiengänge“ über eine Fachjury ausgewählt hat.

Der Bayreuther Studiengang, der die Bereiche Philosophie und Ökonomie auf neuartige Weise miteinander verzahnt und ein besonderes Lehrangebot bietet, erhält zur Belohnung in den nächsten drei Jahren jeweils 100.000 Euro vom Stifterverband. Für Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert sind die beiden aufeinander aufbauenden (konsekutiven) Studiengänge Philosophy & Economics bereits „ein Markenzeichen“

Die Profilierung des Bayreuther Studienangebotes in Richtung solcher Markenzeichen bleibe das Ziel der Universität, mit dem man sowohl Studierende als auch Drittmittelgeber aufmerksam machen wolle. In Bayreuth werde man den Weg der Umstellung des Studienangebotes auf Bachelor und Masterstudiengänge nach den angelsächsischen System „konsequent fortsetzen“ betonte Professor Ruppert. Die ersten Erfahrungen des seit dem Wintersemester 2002/2003 durch ein Eignungsfeststellungsverfahren ergänzten Studiengangs seien ermutigend, sagte der Universitätspräsident. Es gäbe nach den ersten Erfahrungen eine sehr viel geringere Schwundquote und auch die Zahl der Prüfungsdurchfaller sei geringer als üblich, was von den beiden Bayreuther Professoren Rainer Hegselmann (Philosophie) und Bernhard Herz (Volkswirtschaftslehre) bestätigt wurde. „Wir geben ein Leistungsversprechen und das ist die Basis für eine hohe Identifikation der Studierenden mit ihrem Studiengang“, sagte Professor Ruppert weiter. Von den inzwischen rund 1.500 Bachelor- und Masterstudiengängen in Deutschland, die sich im übrigen in Bayern innerhalb von fünf Jahren zertifizieren lassen müssen, hatten über 100 am Aktionsprogramm des Stifterverbandes teilgenommen.

genommen worden, informierte der Universitätspräsident, sechs ursprünglich für eine Förderung vorgesehen und vier schließlich durch die Jury genehmigt worden. „Wir freuen uns sehr und wir sind auch sehr stolz“ meinte Professor Hegselmann, denn wir konnten beweisen, dass wir mit unserem Konzept konkurrieren können“. Mit den Mitteln des Stifterverbandes will man die sogenannte Adam-Smith-Gastprofessur weiterführen, mit der jährlich außergewöhnlichen Gastprofessoren aus dem Ausland nach Bayreuth geholt werden, will man weiter das Lehrangebot durch mehr Praktiker und auch durch Tutorien erweitern und schließlich den Studierenden des Bachelor- und des Masterstudiengangs Philosophy & Economics die Möglichkeit geben, selber Gäste einzuladen. Beide den Studiengang präsentierenden Professoren waren sich darin einig, dass die Identifikation der Studierenden mit ihrem Studiengang in Bayreuth sehr hoch ist und sie versprechen sich von diesem Erfolg mehr Aufmerksamkeit für den Studienstandort Bayreuth, denn „der Stifterverband hat einen guten Namen und Erfolg im Aktionsprogramm ist eine Art Gütesiegel“, so Professor Herz.

In dem Bachelor- und dem Masterstudiengang werden die philosophische Grundsätzlichkeit und ökonomische Anwendungsbezug miteinander verbunden. Im Interesse der Verbundqualifikation gibt es einen eigenständigen Verzahnungsbereich, in dem solche Problemfälle behandelt werden, die zugleich eine philosophische und eine ökonomische Perspektive erfordern. Praktiker werden in den mehr anwendungsorientierten Bachelor und in den mehr forschungsorientierten Master verstärkt einbezogen, die Lehre teils auf Englisch gehalten. Ein sogenanntes Basismodul dient dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Professor Hegselmann bestätigte, dass ein Ziel des prämierten Studiengangs die Verkürzung der Promotionszeit ist. „Es gibt die Chance zur Promotion mit 28 Jahren“ sagte der Philosophieprofessor, der auch bestätigte, dass mit dem neuen Studienangebot der Zwang verbunden war, die alten Lehrveranstaltungen neu zu konzipieren. Doch dieser Weg habe sich gelohnt, da man „mit weniger Aufwand die Lehre verbessern“ konnte. Einen großen Erfolg mit der Konzeption eines neuen, zukunftssträchtigen Studiengangs kann die Universität Bayreuth verzeichnen: Der Bayreuther Bachelor- und

Masterstudiengang Philosophy & Economics gehört zu den vier Studiengängen, die der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft in seinem Aktionsprogramm „Reform-Studiengänge“ über eine Fachjury ausgewählt hat. Der Bayreuther Studiengang, der die Bereiche Philosophie und Ökonomie auf neuartige Weise miteinander verzahnt und ein besonderes Lehrangebot bietet, erhält zur Belohnung in den nächsten drei Jahren jeweils 100.000 Euro vom Stifterverband.

Für Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert sind die beiden aufeinander aufbauenden (konsekutiven) Studiengänge Philosophy & Economics bereits „ein Markenzeichen“. Die Profilierung des Bayreuther Studienangebotes in Richtung solcher Markenzeichen bleibe das Ziel der Universität, mit dem man sowohl Studierende als auch Drittmittelgeber aufmerksam machen wolle. In Bayreuth werde man den Weg der Umstellung des Studienangebotes auf Bachelor und Masterstudiengänge nach den angelsächsischen System „konsequent fortsetzen“ betonte Professor Ruppert. Die ersten Erfahrungen des seit dem Wintersemester 2002/2003 durch ein Eignungsfeststellungsverfahren ergänzten Studiengangs seien ermutigend, sagte der Universitätspräsident. Es gäbe nach den ersten Erfahrungen eine sehr viel geringere Schwundquote und auch die Zahl der Prüfungsdurchfaller sei geringer als üblich, was von den beiden Bayreuther Professoren Rainer Hegselmann (Philosophie) und Bernhard Herz (Volkswirtschaftslehre) bestätigt wurde. „Wir geben ein Leistungsversprechen und das ist die Basis für eine hohe Identifikation der Studierenden mit ihrem Studiengang“, sagte Professor Ruppert weiter.

Von den inzwischen rund 1.500 Bachelor- und Masterstudiengängen in Deutschland, die sich im übrigen in Bayern innerhalb von fünf Jahren zertifizieren lassen müssen, hatten über 100 am Aktionsprogramm des Stifterverbandes teilgenommen. Neun von ihnen seien in die Inzwischen verlassen die ersten Absolventen mit ihrem Bachelor die Universität Bayreuth. Hegselmann bestätigte, dass mit dem Masterstudiengang Philosophy & Economics zum Wintersemester 2003/2004 begonnen wird.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Sekt für Bücher - Jura-Absolventen spendeten für die RWBibliothek

Um die aktuellen Nöte der Bibliothek der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät etwas zu lindern, haben Jura-Absolventen Ende Juni Dekan Professor Gerhard Dannecker und RW-Bibliotheksleiter Dr. Harald Rehm einen Spenden-Scheck über 310.- überreicht. Der Spendenbetrag hatte sich aus dem Erlös eines Sekt-empfangs nach Beendigung der Prüfungen der Jura-Absolventen ergeben.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Praxisvorträge am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement

Wie bereits früher berichtet, wird am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement viel Wert auf den Kontrakt zu Praxisreferenten aber auch anderen Universitäten gelegt. Dabei soll es den Studierenden ermöglicht werden, über den Tellerrand der Universität Bayreuth hinauszuschauen um Einblicke in die Forschung anderer Professoren und die Arbeit der Praktiker zu gewinnen.

Im Juni waren aus diesem Anlass Prof. Dr. Thorsten Posselt von der Universität Leipzig und Herr Dr. Oliver Haas von der TumTech GmbH aus München zu Gast in Bayreuth. Prof. Dr. Posselt ist Inhaber des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement an der Universität Leipzig und forscht u.a. auf dem Gebiet der Weiterempfehlung bei Dienstleistungsangeboten. Sein Vortrag hatte das Thema „Weiterempfehlungen als absatzförderndes Instrument in der Service-Profit-Chain“. Auch in Bayreuth hat die Analyse der Service-Profit-Chain eine zentrale Bedeutung in den Vorlesungen und der Forschung. Dabei geht es um die Frage, wie Dienstleistungsunternehmen Erlöse erzielen und worin sich die Wertschöpfung bei Dienstleistungsunternehmen von anderen Betrieben unterscheidet. Somit ergänzte Prof. Posselt mit seinem Vortrag das Vorlesungsangebot im Schwerpunktfach Dienstleistungsmanagement optimal und die Studierenden bekamen die Forschungsergebnisse eines anderen Wissenschaftlers direkt präsentiert. Wenige Tage später besuchte Herr Dr. Haas, Leiter des Bereichs Sportmanagement der TumTech GmbH in München, die Universität Bayreuth. Die TumTech GmbH ist eine selbständige Gesellschaft, deren Aufgabe es ist verschiedenste Projekte zu orga-

nisieren. Dazu werden Projektteams aus verschiedenen Universitäten zusammen-zustellen, die über die jeweils notwendige Fachkompetenz verfügen. Im Bereich des Sportmanagement übernimmt die TumTech so die Koordination von Projektteams, die Sportvereine und Sportverbände beraten. In seinem Vortrag ging Herr Dr. Haas auf Erfahrungen im Bereich des Controllings von Fußballunternehmen ein. Damit konzentrierte sich dieser Vortrag auf eine besondere Art von Dienstleistungsunternehmen und war speziell auch für die Studierenden der Sportökonomie von Interesse.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Neues Projekt: Mut zur eigenen Firma für Frauen

„Wie kann ich Familie und Beruf miteinander vereinbaren? Wie gründe ich ein Unternehmen als Teilzeit- Selbstständige oder als Freiberuflerin? Welche Marketing- Maßnahmen eignen sich für eine Existenzgründerin? Wie finde ich meine ersten Kunden?“ Diese und viele andere Fragen werden ab dem 8. November 2003 im EFFEKT!-Blockseminar der Universität Bayreuth beantwortet. Zusammen mit der Volkshochschule Bayreuth will die Universität Frauen mit Hochschulabschluss bei der Gründung des eigenen Unternehmens unterstützen – schnell und effektiv. Ziel des Projektes EFFEKT! ist, möglichst viele Frauen „fit für die Selbständigkeit“ zu machen und den Frauenanteil an Unternehmensgründungen deutlich zu steigern. Derzeit ist die berufliche Selbständigkeit noch immer eine Domäne der Männer. Besonders Frauen nach der „Babypause“ haben Bedenken, sich selbständig zu machen, denn es ist nicht einfach, familiäre Pflichten und berufliche Interessen miteinander zu vereinbaren. Deshalb gehen die Seminare von Universität und Volkshochschule besonders auf die Bedürfnisse von Frauen nach der Familienpause ein. Inhalt des Seminars: Zur Unternehmerin geboren? Selbständig sein - was heißt das? Von der Idee zum Konzept: Der Business Plan als Basis für den Erfolg. Marketing für Gründerinnen – von Beginn an durchstarten. 20 Das Seminar findet in der Geschäftsstelle der Volkshochschule Bayreuth, Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth, statt. Die Veranstaltung ist

kostenfrei. Anmeldung werden erbeten über die vhs Bayreuth, Tel.: 0921 / 25 13 81 Weitere Informationen finden Sie unter www.effektonline.de oder im Gründerbüro der Universität Bayreuth unter Tel. 0921 / 55-7307 oder andrea.mehling@uni-bayreuth.de.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

MdB von Guttenberg in Bayreuth

Auf reges Interesse der Bayreuther Studierenden stieß am 7. Juli 2003 eine Veranstaltung der Bayreuther Forschungsstelle für Europäisches Verfassungsrecht. Ihr Leiter, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. P. Häberle, hatte den Bundestagsabgeordneten K. Th. von Guttenberg zu einem Erfahrungsbericht über sein erstes Jahr in Berlin, vor allem über seine Tätigkeit als jüngstes Mitglied des Auswärtigen Ausschusses nach Bayreuth eingeladen. Der Dialog zwischen Jurisprudenz und Politik war ein großer Erfolg und in lebhafter Diskussion wurden vom Repräsentationsmodells der parlamentarischen Demokratie bis hin zur Entscheidungsfindung innerhalb einer Fraktion oder der Rolle der Medien vielfältige theoretische wie praktische Fragen erörtert.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Bankensymposium: "Alternativen öffentlicher Finanzierung"

Die Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth und der Förderverein der Forschungsstelle haben am 24. Juni 2003 das alljährlich stattfindende Bankensymposium veranstaltet.

Das Thema der diesjährigen Tagung lautete „Alternativen öffentlicher Finanzierung“. Drei externe Referenten stellten aus verschiedenen Blickwinkeln die Chancen und Risiken alternativer Finanzierungsformen für öffentliche Projekte und Institutionen vor. Prof. Dr. Peter Oberender, Vorsitzender des Fördervereins der veranstaltenden Forschungsstelle, gab in seiner Einführung einen Überblick über die Situation der öffentlichen Haushalte, aus denen sich die Motivation der Forschungsstelle und ihres Fördervereins abgeleitet hat, dieses Symposium zu veranstalten.

Als erster der drei geladenen Referenten sprach Dr. Hans-Georg Napp (Bereichsleiter für das Zielkundenmanagement Öffentliche Hand bei der Landesbank Hessen- Thüringen (helaba)), über Chancen und Risiken, die sich für Banken bei

der Finanzierung öffentlicher Projekte ergeben. Darüber hinaus gab Dr. Napp einen Überblick über die Möglichkeiten, die sich durch eine Public Private Partnership eröffnen. Er verwies auf die wachsende Zahl von Aufgaben, die gerade die Kommunen in den letzten Jahren übernommen haben. Dies führte zu Kostensteigerungen, die heute nur noch in begrenztem Maße zu bewältigen sind. Gerade Public Private Partnership ist nach Auffassung von Herrn Dr. Napp eine Möglichkeit, öffentliche Projekte verstärkt privat zu finanzieren. Dieses Engagement kann auch über die reine Investitionstätigkeit hinausgehen und die private Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude beinhalten.

Rainer Schommer (Partner der Unternehmensberatung Oberender und Partner) zeigte in seinem Vortrag neue Wege bei der Finanzierung sozialer Einrichtungen auf, die sich heute noch in öffentlicher Hand befinden. Im Kern führt keine der von Schommer möglichen alternativen Finanzierungsformen an einer konsequenten Deregulierung des sozialen Sektors vorbei. Dies sei Grundlage für ein Funktionieren aller privaten Investitionsbemühungen.

Zum Abschluss des Symposiums sprach Frank Eppinger (Abteilungsleiter Public Institutions der HVB Group München). Er stellte alternative Finanzierungsformen für öffentliche Körperschaften in Europa vor. Insbesondere ging Eppinger auf ein in Schweden praktiziertes Modell für kleine und mittlere Gemeinden ein. Die Communinvest ist ein Zusammenschluss öffentlicher Gebietskörperschaften, die nicht mehr einzeln, sondern als gemeinsame Gesellschaft auf dem Kapitalmarkt auftreten, um sich so kostengünstigere Finanzierungen zu sichern. Eppinger wies darüber hinaus darauf hin, dass trotz aller Probleme der öffentlichen Haushalte das Allheilmittel nicht im so genannten Public Private Partnership liegt. So müsse man auch die gescheiterten Projekte, gerade im Verkehrsinfrastrukturbereich sehen. Am Beispiel des US Lease-Konzepts zeigte Eppinger abschließend eine bisher in Europa weitgehend unbeachtete Möglichkeit, öffentliche Projekte, insbesondere Kliniken, privat zu finanzieren. Zum Ende des Symposiums betonte Prof. Dr. Oberender nochmals die hohe Bedeutung privater Finanzierungsformen für die öffentliche Hand. Bedingt durch die wachsende öffentliche Armut, die sinkende Halbwertszeit des Wissens und den ansteigenden Investitionsbedarf entstehen immer größere Finanzierungslücken, für

deren Schließen man Lösungen braucht. Neben den von den Referenten dargestellten Formen des Public Private Partnership und des US Lease-Konzepts, sieht Prof. Oberender auch Einnahmequellen und Steuerungsmechanismen in der Erhebung von Studiengebühren und der Formulierung von leistungsbezogenen Arbeitsverträgen etwa für Hochschullehrer. Die 24 öffentliche Hand dürfe nicht durch starre Regeln daran gehindert werden am Wettbewerb teilzunehmen. Die normative Kraft des Faktischen zwingt zu einer konsequenten Deregulierung. Versagt hier der Staat, sind die notwendig von ihm zu erbringenden öffentlichen Leistungen bald nicht mehr zu erbringen.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Endrunde Businessplanwettbewerb „Unternehmen Uni“

Am 1. Juli 2003 fand die Endrunde des von Procter& Gamble in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl BWL I, Professor Dr. Herrmann-Josef Tebroke, und der Junior Beratung Bayreuth e. V. durchgeführten Businessplanwettbewerbs „Unternehmen Uni“ statt. Nach etwa zweimonatiger Bearbeitungszeit wurden insgesamt fünf Businesspläne vor der Jury präsentiert. Notwendige Bedingung für die Teilnahme war, dass die zu präsentierende Idee einen Nutzen für die Universität und ihre Angehörigen bietet. Unterstützt wurden die Teilnehmer bei der Erarbeitung ihrer Businesspläne unter anderem durch ehemalige Bayreuther Studenten, die mittlerweile für Procter&Gamble tätig sind. Der er- 28 ste Platz, dotiert mit einem Preisgeld von 500 Euro an das Team „Unilympics“. Siegreich waren die BWLStudenten Claas Hinrichs und Christoph Gerlinger mit ihrer Idee, eine Art Olympiade für die Universitätsangehörigen durchzuführen. Für die Realisierung ihres Projekts erhielten die beiden von Procter & Gamble eine weitere Prämie von 2500 Euro, so dass die ersten Bayreuther „Unilympics“ im nächsten Jahr auch wirklich stattfinden werden. Zweiter wurde das Team „Unifyer“. Ziel ihres Konzepts ist die Platzierung eines zentralen Informationsstands in der Mensa, der unter anderem über das kulturelle Angebot informiert, dementsprechende Tickets anbietet, sowie Bürobedarf für die Studenten bereithält. Für ihren Businessplan erhielt das Team 300

Euro. Dritter wurde das sich bereits im Aufbau befindende Projekt „Studentenagenten“. Belohnt wurde dieser Platz mit einem Preisgeld in Höhe von 200 Euro. Grundgedanke des Businessplans ist die Etablierung eines studentischen Stadtportals. Im Mittelpunkt stehen dabei Sonder Rabatte die Geschäfte speziell für Studenten anbieten und vom Team der „Studentenagenten“ ausgehandelt werden. Als Bayreuther Sieger durfte sich das Team von „Unilympics“ am 3. Juli 2003 zudem mit den Siegern der entsprechenden Wettbewerbe an der Universität Bamberg und der Handelshochschule Leipzig messen. Leider konnte sich das Bayreuther Team jedoch nicht durchsetzen. Sieger dieser nationalen Endausscheidung bei Procter&Gamble in Schwalbach (Frankfurt) wurde die Handelshochschule Leipzig.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Bayreuther Jungunternehmen mit dem HOCHSPRUNG- MediaAward prämiert

Im Rahmen des Hochschul Programms für UnternehmensGründungen (HOCHSPRUNG) wurden am 18. Juli in der Fürstbischöflichen Residenz in Würzburg die Preisträger des diesjährigen MediaAward prämiert. Dabei gingen der erste und der dritte Preis an Bayreuther Jungunternehmen. Beide wurden durch die Gründerberaterin der Universität, Andrea Mehling, betreut und beide hatten aus der Universität hinaus die unternehmerische Selbständigkeit gewagt. In einem engen Kopf-an-Kopf-Rennen wurden zwei dritte Preise ausgelobt: das Bayreuther ITUnternehmen Living Logic und Quan events GbR (München) erhielten jeweils einen Seminar-Gutschein der MacroMedia (München) über 750 Euro. Den zweiten Preis erhielt LaserQuipment (Erlangen), über den ersten Preis (1000 Euro) konnte sich CommuniCall (Bayreuth) freuen. Der HOCHSPRUNG-MediaAward wird an junge Unternehmen in Bayern verliehen, die sich und ihre Produkte bzw. Dienstleistungen in herausragender Form am Markt präsentieren. Im Sommersemester 2003 wurde 29 speziell die Darstellung der Printmedien bewertet (das Werbe-Konzept des Unternehmens, seine Corporate Identity (CI) - vom Namen über das Logo bis hin zu Flyern und Image-Broschüren).

Als Bewertungskriterien wurden u.a. die kommunikative, ästhetische und technische Funktionalität herangezogen. Bei CommuniCall fiel der Fachjury besonders die farbliche Gestaltung, der frische Auftritt und auch die Durchgängigkeit des gesamten Konzepts auf. Am Erfolg beider Bayreuther Preisträger war entscheidend die Bayreuther Werbunternehmern die jeweiligen Printmedien erstellte. Nähere Informationen erteilt das HOCHSPRUNG-Gründerbüro der Universität Bayreuth, Andrea Mehling, Tel. 0921/55-7307. Informationen zum MediaAward findet man im Internet unter: www.mediaaward.de

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003

Vortragsreisen am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement

In den letzten Monaten wurde am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement intensiv an dem Themenkomplex „Variety Seeking Behavior“ gearbeitet. Dieser Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls wird im Wesentlichen von Prof. Dr. Herbert Woratschek, Frau Chris Horbel und Frank Hannich bearbeitet. Letzterer wird für seine Promotion auf diesem Gebiet durch die Konrad-Adenauer-Stiftung gefördert.

Prof. Dr. Herbert Woratschek und Frau Chris Horbel hatten im Juni zweifach die Möglichkeit, ihre Forschungs-ergebnisse einem internationalen Publikum vorzustellen. Dazu reisten die beiden zunächst vom 4. bis 7. Juni auf die „European Conference of the Association of Consumer Research (ACR)“ in Dublin. Dort hielten sie einen Vortrag zum Thema „Variety Seeking Behavior and Recommendations“. Variety Seeking Behavior beschreibt das Phänomen, dass eigentlich zufriedene Kunden dennoch den Anbieter einer Leistung wechseln, weil sie aus dem Wechsel an sich einen Nutzen verspüren. Bei dem Vortrag in Dublin wurde nun untersucht, welchen Einfluss ein solches Verhalten auf die Weiterempfehlung haben kann. Kurze Zeit später fuhren Prof. Dr. Herbert Woratschek und Frau Chris Horbel für vier Tage nach Berlin, wo sie an der „7th International Research Conference on Relationship Marketing and Customer Relationship Management“ teilnahmen. Auch hier waren die beiden Teilnehmer der Universität Bayreuth mit einem Vortrag vertreten. Diesesmal lautete das Thema:

„The Role of different types of Variety Seeking Behavior and Recommendation in the Service Profit Chain“. Dabei verknüpften sie wieder das Phänomen des Variety Seeking Behavior mit dem Dienstleistungsmanagement. Von beiden Konferenzen brachten die Teilnehmer neue Ideen und Impulse mit, die sie bereits kommenden September bei ihrer Präsentation im Rahmen des „11th International Colloquium in Relationship Marketing (ICRM)“ in Cheltenham, England berücksichtigen können. VWL-Mitarbeiter Lukas Vogel zu Workshops in Mannheim und London Lukas Vogel (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre 1, Prof. Dr. Bernhard Herz) wurde zu zwei sehr anspruchsvollen Workshops eingeladen. Im Juni 2003 referierte er am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim im Rahmen der Tagung „Innovation, Location and European Integration“ zu Fragen der wirtschaftlichen Konvergenz in der Europäischen Union. Im September 2003 wird er an der Summer School „Microeconometrics“ der European Economic Association in London teilnehmen, die von der Europäischen Kommission gefördert wird. Einer der Schwerpunkte dieses Workshops sind ökonomische Modelle zur Evaluation wirtschaftspolitischer Maßnahmen.

Uni-Bayreuth aktuell Nr.7/August 2003